

Showtime in Feucht

Las Vegas Music-Show: Glamour, Glitzer, Top-Solisten

FEUCHT – Große Welthits, die Musikgeschichte geschrieben haben, flotter Showtanz, farbenprächtige Kostüme und drei Top-Solisten mit internationaler Bühnenerfahrung entführten die 500 Konzertbesucher in der Reichswaldhalle mit Diskogeln, glitzerndem Vorhang und drei sparsam-sexy gekleideten Tänzerinnen in den Glanz von Las Vegas.

Unsterbliche Hits, Top-Sänger, professionelle Licht-Show, ein mehrfach ausgezeichnetes, flottes Tänzerinnen-Trio „Keen on Rhythm“ – aber keine Band, geschweige denn ein Orchester. Dafür gab es zwei Techniker am hinteren Ende des Saales, die für die Musik-Einspielungen und das Licht-Spektakel sorgten. Ein ganz wichtiger

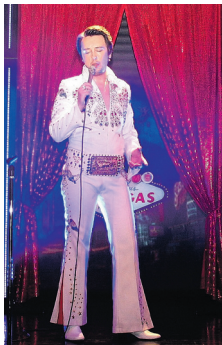
Job, der in einigen Passagen aber für etwas zu viel Hall sorgte. Und manchmal konnte man nicht mehr sicher unterscheiden, was als Halb-Playback eingespielt wurde und was tatsächlich live gesungen wurde. Aber vielleicht sollte man das auch gar nicht, weil Illusion half einfach so schön ist ...

Die Show wurde präsentiert von Armin Stöckl, der als Sänger den Hauptteil des Abends bestritt und charmant plaudernd, humorvoll moderierte. Der junge Sänger und Entertainer bekam bereits mehrere Musikpreise, wie etwa den „Deutschen Fachmedienpreis“.

Er unternahm viele Tourneen quer durch Europa, aber auch in die USA und war auch schon in Bolivien zu hören. Zehn Prozent der gesamten Erlö-



Sorge nicht nur stimmlich für Aufsehen – Harriet Gross inmitten der Tänzerinnen von „Keen on Rhythm“. Fotos: Spieß



Stimme, Hüftschwung, Mimik und Gestik – Armin Stöckl vermittelte Elvis-Feeling vom Feinsten.



„The voice of soul“ Mom Bee – zierlich, aber mit großer Stimme.

seiner Shows gehen an das Kinderhilfswerk „The world for children e.V.“ zur Unterstützung wichtiger Kinderhilfsprojekte in Bolivien, Afrika, aber auch in Deutschland. Stöckl begeisterte mit seiner Musik auch bei TV-Auftritten und als Gastgeber seiner eigenen Fernsehshows.

Und dies gelang ihm sehr überzeugend auch in der RWH in Feucht mit einem kraftvollen Tom-Jones-Medley u.a. mit „Sex Bomb“, „Your a Lady“ bis „Delilah“, einer beschwipsten Dean-Martin-Variante mit „Bad, bad Leroy Brown“ und „That’s Amore“ und Frank Sinatras swingendem „New York, New York“, „Strangers in the Night“ und dem legendären „My Way“.

Den Höhepunkt des Konzertes bildete eindeutig seine Hommage an den King of Rock ‘n’ Roll. Er lieferte ein Elvis-Set vom Feinsten, von „That’s All Right Mama“ bis „Suspicious Minds“ und den besonders beeindruckend interpretierten Songs „Love me Tender“ und „Glory, Glory, Hallelujah“. Mit einer tollen Stimme und viel

Elvis in Mimik, Gestik bis zum Hüftschwung. Dabei legt er es Gott-sei-Dank nicht auf eine hundertprozentige Nachahmung an. Stöckl: „Elvis soll nicht kopiert werden – das schafft eh keiner“. Im Gegenteil, er wagt es sogar, den großen Meister in manchen Passagen ein bisschen auf die Schippe zu nehmen, wenn er ihn zu seinem 80. Geburtstag auch mal körperlich leicht lädiert föhient.

Nicht nur die überwiegend weiblichen Konzertbesucher waren begeistert.

Frauen-Power

Doch auch die beiden Sängerinnen der Show, Mom Bee und Harriet Gross, boten stimmlich eine ganz feine Kost.

Die zierliche Mom Dee zeigte u.a. mit Gloria Gaynors „I Will Survive“, mit „Big Spender“, das man von Shirley Bassey kennt, wie viel Power und Soul in ihrer Stimme steckt. Sehr impulsiv auch ihr „Pata, Pata“ von Miriam Makeba, mit dem sie das Publikum singend und Hüften wiegend

nach Südafrika entführte. Nicht weniger gekonnt waren die Cover-Versionen von Harriet Gross in ihrer gefühlvollen Marilyn-Monroe-Rolle und ihren ausdrucksstarken Tina-Turner-Songs „River Deep, Mountain High“, „Private Dancer“ und „Simply the Best“.

Dazwischen durften natürlich auch bekannte Musical-Klassiker nicht fehlen: „Dirty Dancing“ („Time of my Life“ als besonders bezauberndes Duett mit Gross und Stöckl), „Flaschdance“ („What a Feeling“) und Cabaret („Willkommen“). Das war dann auch für die Männer im Saal ein besonderer Hingucker.

Am Schluss rollten die drei Solisten beim gemeinsam gesungenen „Proud Mary“ stimmlich noch einmal mächtig los und durften nach „I Feel Good“ und der stimmungsvollen Kris-Kristofferson-Ballade „Help me Make it Through the Night“ nach einem mehr als zweieinhalbstündigen musikalischen Feuerwerk von der Bühne. Das Publikum war begeistert.

ERICH W. SPRESS

Werke von Knoblich

Ausstellung ab 23. Oktober im Neumarkter Reitstadel

Am 15. November um 15 Uhr findet ein Künst-

Sinnliche Zeitreise im Zeidlerschloss

Tour durch die 20er Jahre mit dem Show-Talent Christina Camara

FEUCHT – Nach Berlin, Paris und New York ging es vorzuzugenden Sams-